



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Confessio oder Bekantnus des Glaubens/ etlicher Fürsten vnd Stedte

Jonas, Justus

Wittemberg, 1540

VD16 C 4751

Wie wir fur Gott gerecht geschetzt/ vnd Gott gefellig werden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34757

Wie wir für Gott

Son menschliche natur angenommen hat/vnd als
so Gott vnd mensch/ein person/ein Christus ist/
Vnd das derselbig für Vns gelitten hat/vnd ge-
storben/vns dem Vater zuuersünnen/vnd das er
vom tod auffstanden ist/das er ein ewig Reich
besitze/das die glaubigen durch in haben gerecht-
tigkeit/heiligen Geist/vnd ewiges leben zc. wie
das Symbolum Apostolorum vnd Nicenum les-
ret.

Wie wir für Gott gerecht
geschetzt/vnd Gott gefellig
werden.



In Vierden / Fünfften / vnd
Sechsten / vnd hernach im 20.
Artickel / straffen sie / das wir ge-
sätzt haben / das man vergebung
der sund erlange one verdienst /
sondern vmb Christus willen /
so man glaubet vnd vertrauet / das vns Gott vmb
Christus willen gewislich gnedig sein wolle.

Vnd verwerffen trötzlich beide stück.

Erstlich / das wir gesätzt haben / das wir ni-
cht von wegen vnser eignen verdienst / vergebung
der sunden erlangen.

Zum andern / das wir gesätzt haben / das
man durch glauben an Christum / vergebung der
sunden erlangen müsse.

Inn

Inn diesem handel wird von vielen hohen vnd wichtigen sachen geredt/nemlich/Was vergebung der sunden/Was glaube/Was gnade ist/Wie wir fur Gott gerecht werden/Wie wir gewis mit Gott handeln sollen/Wie man die erschrocknen Gewissen bestendiglich trösten sol/Wie man Gott anruffen vnd dienen sol/Was die wolthat/vnd das rechte eigen ampt Christi sey/Vnd inn Summa/die furnemisten stück Christlicher lahr/stehen auff diesem Artickel/den wir hie streiten. Es kan auch kein rechter Gottes dienst sein/wo man dieses Artickels feilet/den wir leren vnd schützen/wie wir hernach anzeigen wollen.

Dieweil nn dieser handel so wichtig ist/bitten wir Keiserliche Maiestat inn aller vnterthenigkeit/sie wolle vnserm Derrn Christo zu ehren/vnd gantzer Christenheit zu gut/vnsern beriecht gnediglich anhören vnd vernemen/Denn jr Maiestat wird befinden/das wir von nötigen sachen streitten/vnd rechten bestendigen trost/den erschrocknen Gewissen/vnd rechten Gottes dienst zeigen/vnd das ampt vnd die wolthat Christi recht preisen vnd leren/vnd das solche vnser lahr inn heiliger schrift gegründet/das auch die Patres Ecclesiastici also geleret haben/Vnd das dagegen vnser Widderfacher/Pharisaische vnd Weidnische lahr auffgericht haben/vnd das Euangelium von der wolthat Christi/vnd die groffe gnade Christi vertunckeln/vnd die fromen Gewissen inn verzweinelung führen/vnd rechte an-

N ruffung

Wie wir fur Gott

ruffung vnd rechten Gottes dienst abthun. Derhalben hoffen wir / Keiserliche Maiestat werde sich nicht wider vns bewegē lassen zu vnterdrückung dieser hochnötigen lahr / vnd des heiligen Euangelij / vñ zu schutz der grewlichen irthumb / welche die Widderfacher / durch Keiserliche Mai. (zu ewigem schaden der Christenheit) gern erhalten vnd bestetigen wolten.

Vnd ob jemand sagen wil / das spaltung vnd vneinigkeit inn der Kirchen derhalben entstehe / das wir vnser Widderfacher lahr straffen / das rauff wollen wir hernach antworten / müssen aber hie zum eingang den Leser erinnern / das er gedencen wolle / das diese lahr hochnötig sey / vnd derhalben mus gepredigt / vnd gehandelt werden / Wir wolten niemand dazu vermanen / wolten selbst auch lieber frieden haben zc. wenn die sach geringschetzig vnd vnnötig were / Derhalben bedencke ein jeder / dieweil die sach so wichtig ist / was er Gott hierin schuldig sey / vnd das er Gottes wort vnd Euangelium zu trost seines Gewissens auch bedürffe. Das sey auff dis mal kurtz zu einer Erinnerung gesagt / das man bedencke / das diese vnser lahr hochnötig sey / vnd sich derhalben ein jeder wisse zu halten / das auch die ihemigen so leiden / diesen trost bedeycken / das sie mit ihrem leiden gantzer Christenheit dienen zc. dieweil dadurch diese hochnötige lahr zu gut gantzer Christenheit erhalten wird.

Ma

gerecht werden.

X.

Nu wollen wir im namen Christi zur sache greiffen / Vnd damit man den gantzen handel besser verstehen / vnd den vrsprung (woher beides teils lahr / vnd was sie im grund ist) sehen möge / mus man anfanglich diesen folgendē vnterscheid wissen / von Gesetz / vnd Euangelio.

Die gantze heilige schrift helt inn sich zweierley lahr / Gesetz vnd verheissung / darinn Gott anbent vmb Christus willen / sund zu vergeben / vnd vns gnedig zu sein zc.

Gesetz sind / als die Zehen gebot / vnd wo man inn der schrift / im alten vnd newen Testament Gesetz vnd gebot findet / die vns gebieten was wir thun sollen. Nu foddert Gottes gesetz nicht allein eusserliche zucht / wie gesetz der Oberkeit / die Gott vmb frieden vnd zucht willen auch geben hat / sondern Gottes gesetz fodert ein rechten hertzlichen / vollkommen gehorsam gegen Gott / Gott ernstlich fürchten / ihm glauben / nicht zweiueln von seinem wort / nicht zweiueln in anruffung / hilff bey ihm suchen / vnd von im gewislich warzen / Gott vber alle ding lieben / ihm inn leiden vnd tod von hertzen gehorsam sein zc. vnd das keine böse lust inn vns sey.

Wiewol nu vnser natur die eusserliche werck des Gesetzes etlicher mas thun kan / vn̄ eusserliche zucht halten / so kan doch diese sundliche natur / den hohen gehorsam des hertzens nicht halten /
N̄ ij welchen

Wie wir für Gott

welchen Gottes gesetz foddert / Darumb ist vnser natur vol sund vnd tod / wie Paulus leret Ro. 3. Sie sind alle sunder / vnd mangeln der herligkeit / die Gott fodert. Item / Rom / 8. Das fleisch vermag nicht Gottes gesetz gehorsam zu sein / Dazu komen auch wirkliche sund / denn die sundige natur ruget nicht / sondern bricht heraus / vnd bringt böse frucht zc. Darumb bedürffen wir alle vergebung der sunden / die sol man inn der verheissung im Euangelio suchen. Aber die Widersacher sehen allein auff das Gesetz / wissen nicht wie das Euangelium vergebung der sunden bringet vnd anbent / Vnd dieweil wir eufferliche zucht vnd wercke des Gesetzes etlicher mass zuthun vermögen / leren sie also / Wir sollen vergebung der sunden durch vnser eigne werck verdienen / Vnd ob sie schön sagen / Christus habe vns gnade verdienet / so hengen sie doch an die vergebung der sunden / diesen zusatz des Gesetzes / das wir vergebung der sunden erlangen müssen / nicht allein von wegen des verdiensts Christi / sondern auch von wegen vnserer eigenen verdienste.

Vnd so man weiter fraget / wie wir gewis sein sollen / das wir vergebung der sunden haben / so wir doch allezeit sund inn vns fülen / vnd nicht wissen / ob vnser verdienst gnugsam sey / ja wenn wir Gottes zorn fülen / vnd erschrecken für Gottes gericht / so erfahren wir das wir vnwürdig sind vnd vol sunden. Wo nu vergebung auff vnserm verdienst stehen sol / so werden wir gantz vngewis /

gerecht werden.

XI.

wis/ Da sprechen vnser Widderfacher / man sol
zweiueln / ob wir vergebung haben odder nicht /
vnd das solcher zweiueln nicht sünde sey / Da wird
Christus noch mehr gelestert / das sie heissen zweie-
ueln / leren also offentlich widder den glauben an
Christum / vnd solcher zweiueln mus folgen / weñ
vergebung auff vnserm verdienst vnd vnser wir-
digkeit stehen sol.

Darnach leren sie weiter / man thue Gottes
Gesetz gnug mit ensserlicher zucht vnd wercken /
vnd sey fur Gott gerecht / von wegen eigener tu-
gent / werck / wirdigkeit / vnd haltung des Gese-
tzs / vnd das man ewiges leben damit verdienen
könne / das mans auch müsse erlangen von wegen
eigner wirdigkeit / verdienst / vnd haltung des
Gesetzts.

Das ist inn Summa vnser Widderfacher
lahr / darin zu sehen / das sie erstlich Christo sein
ehr rawben / vnd lassen in nicht Mitler vnd Hei-
land sein / Wie wir hernach anzeigen wollen.

Zum andern / Dieweil sie leren zweiueln /
vertilgen sie das Euangelium gantz / vnd werffen
den glauben gantz weg / Denn das ist furnemlich
des Euangelij ampt / das es glauben auffricht /
vnd vns den zweiueln aus dem hertzen reisse / Da-
zu wird endlich verzweiffung darans / wenn das
hertz also inn zweiueln hanget / vnd vngewis ist.

Zum dritten / Die zweiueln lahr / zerstedet al-
len rechten Gottes dienst / vnd macht eitel Abgöt-

N iij terey

Wie wir für Gott

terey vnd Heidnisch wesen / vnd ist sehr not zu mercken / das der Widersacher lahr diese drey grewlichen schaden anricht / das sie Christum von seinem ampt stößet / hebet auff das Euangelium vnd glauben / vnd bringet verzweinelung / vnd verderbet allen rechten Gottesdienst / alle gute werck.

Darumb ist nicht der zanck dauon / Ob man gute werck zu thun schuldig sey / Denn wir bekennen vnd leren / das man schuldig ist / gute werck zu thun / Sondern dauon ist der zanck / Ob wir vergebung der sunden mit vnser wercken verdienen müssen / Wie wir gewis werden / das wir vergebung der sunden haben / Ob man zweueln sol von vergebung der sunden / Nñ / ob vns Gott gnedig sey / Ob man Gott inn zweuel anrufen könne / Ob die werck so inn zweuel geschehen / gute werck sind / wie man von zweuel ledig wird / ob man durch vertrauen auff eigne werck mus dauon ledig werden / odder durch vertrauen auff Christum allein / wie Christus Mitler ist / vnd wie wir vns seiner wolthat annemen sollen / vnd sie gebrauchen. Das sind grose wichtige vnd heimliche sachen / dauon Gottlose leut nicht verstehen / die nicht wissen was rechter Gottes dienst ist / vnd wie das Gewissen mit Gott handeln sol / wenn es ernst ist / sie verstehen nichts / denn so viel sie durch vernunft von Gesetz vnd wercken wissen. Aber inn Gottes gericht mus man andere lahr haben / vnd von diesen heimlichen sachen ist dieser streit / Derhalben straffen wir vnd verwerffen

fen

gerecht werden.

XII.

fen die Pharisäische vnd Abgöttische Lehr / welche vnser Widderfacher leren vnd schützen / nemlich.

Zum ersten / das sie leren / Man mus vergebung der sünden erlangen - aus verdienst eigener werck / reue / liebe / Vnd das wir von Gottes zorn vnd ewigem tod errettet werden von wegen solcher vnserer verdienste / gnugthuung zc.

Zum andern / das sie leren / Man sol zweiueln ob wir vergebung haben / darauff sie den spruch vnrecht deuten / Niemand weis wer Gott gefeit odder nicht / Vnd leren / das solcher zweiueln nicht sünd sey.

Zum dritten / das sie leren / Man thue Gottes Gesetz gnug durch eusserliche zucht vñ werck / vnd das böse lust vnd zweiueln zc. im hertzen nicht sünd sey.

Zum vierden / das sie leren / Man sey für Gott gerecht von wegen der würdigkeit eigener tugenden / werck vnd haltung des Gesetzes / Vnd das man ewiges leben / müsse vnd könne erlangen / von wegen eigener würdigkeit / vnd durch verdienst eigener erfüllung des Gesetzes.

Zum fünfften / das sie für vnd für heißen zweiueln / ob wir Gott gefallen / vnd lassen also die Gewissen allezeit inn zweiueln stecken / welcher folgen mus / so man halten sol / das wir von wegen eigener würdigkeit vor Gott gerecht sind. Desñ das Gewissen findet allezeit vnwürdigkeit / ja wenn

wenn

Wie wir für Gott

wenn es Gottes zorn fület / so findet es / das es sei-
ne gute werck widder Gottes zorn nicht halten
kan / auch die geringste sund zu bezalen / wie Pau-
lus spricht / Das Gesetz machet die sund vber die
mas sundlich vnd schrecklich / Rom. 7.

Das aber die erzelete lahr der Widersacher /
vnrecht vnd vnchristlich sey / wird hernach klar
werden aus der gegenlahr / da wir setzen werden /
wie das Euangelium von vergebung der sunden
vnd den andern stücken leret. Die müssen wir
den Leser widderumb erinnern / das er vleissig an-
sehen vnd bedencken wolle / wie schedlich der Wi-
dersacher irrthumb sind / daraus zu mercken / wie
hoch von nöten ist inn der Christenheit / rechte
lahr dagegen widder auffzurichten / vnd zu erhal-
ten.

Denn erstlich (wie droben kurtz gemeldet
ist) wird Christo sein ehre geraubet / damit / das
sie surgeben / durch würdigkeit eigener rewe / lieb
vnd werck / erlange man vergebung / vnd / das
man nicht Christum / sondern eigne würdigkeit /
wider Gottes zorn halten / das man aus tod vnd
helle errettet werde durch eigne verdienst / Da le-
ren sie gantz nicht von glauben vnd vertrauen
auff Christum / denn sie richten dagegen auff / ein
falsch vertrauen auff eigne verdienst / das doch
nicht bestehen kan / wenn der ernst da ist.

Zum andern / wird das Euangelium durch
sie vertilget / damit das sie leren zweiueln / so doch
das

gerecht werden.

XIII.

das Euangelium furnemlich glauben foddert /
wie oft gesagt ist / vnd werden durch den zweinel
endlich die Gewissen inn verzweinelung gefüret.

Zum dritten / Der zweinel (der doch folgen
mus aus ihrer wercklahr) hebet auff allen rechten
Gottes dienst / vñ Gottes anruffung / vñ richt da
für an eitel Weidnische Idolatri / Denn so das
hertz zweinelt vnd nicht gewislich helt / das vns
Gott vnser sund vergeben habe / vnd vns gnedig
sey zc. so fleheth es für Gott / hat nicht trost an
Gott / es weis nichts von Gott denn eitel zorn / es
hasset Gott / vnd hoffet nichts von Gott / vnd ist
inn Summa one Gott / Derhalben kan es Gott
nicht anruffen / vnd nicht recht dienen / Darumb
spricht Paulus / Wie können sie Gott anruffen /
wenn sie nicht glauben ? Item / Alles das nicht
geschihet aus glauben / ist sund / das ist / Wo das
hertz zweinelt vnd nicht gewislich vertrauet / das
wir Gott gefallen vmb Christus willen (ob wir
schon vnwürdig sind) da kan das hertz Gott nicht
anruffen / denn es bleibet one trost / inn funde vnd
tod stecken. Solche Gottes dienst richtet vnser
Widdersacher wercklahr an / vnd rhümen doch
von trefflichen wercken.

Vnd dieser zweinel ist das haubtstück aller
Abgötterey inn aller welt von anfang gewesen /
vnd bleibt bis ans end bey den Weiden / Dypo
criten / vnd allen Gottlosen / Denn von natur
weis die vernunft auch vom Gesetz vnd werck
D lahr /

Wie wir für Gott

lahr / sie weis aber nicht von Christo vnd dem
Euangelio / das Gott sund vergeb / vnd gnedig
sey gewislich one verdienst. Dan die Heiden
nach der ersten Väter tod / Gottes wort vnd Ver-
heissung / welche Gott den Vatern geben hat /
verloren haben / oder die Verheissung durch an-
dere lahr vertunckelt ist / wie bey den Jüden / vnd
vor vnsern zeiten geschehen ist / da haben sie den-
noch aus der vernunft / gesetz vnd werck lahr be-
halten / die leret auch / das Gott barmhertzig ist /
Aber sie hendet diesen zusatz dran / das Gott
barmhertzig sey / von wegen vnser würdigkeit vnd
verdienste der werck / so wir das Gesetz halten /
Darumb wenn sie Gottes zorn fület / feret sie zu /
greiffet sich an / vnd nimpt werck für / vnd wil ver-
gebung der sunden verdienen / vnd stecket doch
inn zweifel / kan durch werck nicht getröst wer-
den / denn sie findet inn der rechten not kein solch
würdig werck. Also treibet sie ihr anruffen vnd
werck / für vnd für inn zweifel / Vnd dieweil man
ja gedenckt mit eignen wercken Gott zuversünen /
so ertichtet sie ein werck vber das ander.

Aus dieser vrsach haben die Heiden ihre Ce-
remonien teglich gemehret / vnd ein Gott vber
den andern erdacht / das ist / zu einer jden sache
ein newen Gottes dienst / vnd ist doch eitel falsch
vertrauen vnd zweifel. Bey den Jüden ist es auch
also zugangen / die baueten Capellen an allen ör-
ten auff dem Land / Gott mit wercken zuversü-
nen / vnd trieben solche Gottes dienst inn falsch-
em

gerecht werden.

XIII.

em vertrauen vnd zweuel/Darumb straffen die Propheten / dieselbige Gottes dienst so hart / Denn Samuel vnd andere Weiligen / hatten auch zuvor / an besondern orten geopffert / aber inn rechtem glauben / vnd nicht inn falschem vertrauen odder zweuel / vnd nicht Gott dadurch zu versünen / Sondern aus andern vrsachen / als / die leute da zu ihrer rechten predig zu halten zc. Darumb straffen die Propheten furnemlich den vnrechten dänckel im opffern.

Inn der Kirchen ist man auch auff gesetzlahr gefallen / vnd ist das Euangelium vnterdrückt worden / Darumb hat man allerley werck vnd Orden / einen vber den andern auffgericht / vnd dabey geleret / Also mus man vergebung der sünden verdienen / Vnd sind die Gewissen inn falsch vertrauen vnd zweuel gefürt / das sie Gott nicht recht haben anruffen können / wie eins iden hertz zeugen mus / das es Gott nicht kan anruffen / so es inn zweuel ist / ob ihm Gott gnedig sey zc. Vnd der zweuel mus folgen / wo diese erkantnis des Euangelij nicht ist / das wir Gott gewislich gefallen / nicht von wegen eigner tugenden vnd heiligkeit / sondern vmb Christus willen / ob wir schon vnwürdig sind zc. Wo nu falsch vertrauen vnd zweuel ist / da sind die werck / Messen / Stiffte vnd Orden (sie scheinen wie herrlich sie wollen) eitel Weidnisch Gottes dienst vnd Abgötterey / ja alles leben inn diesem zweuel / ist eitel Weidnisch wesen. Solcher gewolicher jamer

D ij folget

Wie wir für Gott

folget aus der Widderfacher wercklahr / Denn es frage ein jeder sein eigen hertz / ob er nicht zweivel / ob er ein gnedigen Gott habe / vnd wie hoch er wündschet / das er gewis sein könd / das ihm Gott gnedig sey / Davon fraget aller menschen Gewissen.

Aber die Sophisten haben die Gewissen inn zweivel stecken lassen / den alle vernünfftige müssen zeugen / das sie von vnsern Widderfachern nie gehört haben / wie man sich widder diesen zweivel trösten sol / vnd das dieser zweivel vnrecht sey / Also haben sie die Gewissen inn zweivel / Abgottesrey / sund vnd tod stecken lassen. Das sechten wir an / vnd zeigen dagegen / was Christus ampt ist / vnd wie man auff Christum vertrauen / vnd nicht zweiveln sol / wie man Gott recht anrufen / vnd recht dienen kan.

Das sey gnug auff dis mal zu erinnerung / wo von man hie handel / vnd was an dieser sacht gelegen / vnd was aus beiderley lahr folget etc.

Snd dieweil der erst streit ist von vergebung der sunden / wollen wir dauon erstlich vnser meinung (inn der Confessio gesatzt) kurtzlich erholen / vnd darnach die spruch der heiligen schrift setzen / darinne sie gegründet ist / darinne ein ieder verstendiger Christen / gnugsam finden wird / das diese vnser lahr / recht / gewis / Göttlich / vnd das warhafftig Euangelium ist / Darnach wollen wir antworten auff die spruch / so die Widderfacher wider vns führen.

Derhalt

gerecht werden.

XV.

Derhalben sagen wir erslich / das das Euan-
gelium prediget Bus vnd vergebung der sun-
den vmb Christus willen / das ist / das Euan-
gelium straffet vnser sünde / zeigt vns Gottes zorn
vber vnser sünde / vnd beut dagegen an / verge-
bung der sünden vmb Christus willen.

Vnd damit solche Verheissung feste vnd ge-
wis bleibt / mus man wissen / erslich / das allen
menschen vergebung angeboten wird / das die
predig / beide der Bus vnd vergebung / vniuersalis
ist / Darumb ist hie nicht not zu disputiren De pre-
destinatione odder Electione. Das sol allen vnd
jeden gnug sein / das die promissio vniuersalis ist /
wie die schrift klar spricht / vnd sol sich niemand
ausschliessen / niemand sol gedencken / ihm sey
nicht vergebung angeboten.

Weiter / damit die Verheissung feste vnd ge-
wis sey / stehet sie nicht auff vnserm verdienst vnd
würdigkeit / sondern allein auff Christus verdie-
nst / denn sonst würden wir vngewis / so wir denn
erst solten vergebung haben / so wir das gesetz ge-
than / vnd werck gnug hetten / Darumb verheis-
set das Euan-
gelium vergebung der sünden / nicht
von wegen vnser verdienst / sondern one vnser ver-
dienst / allein vmb Christus willen. Das leret
Paulus klar vnd offft / da er setzet das wort / gratis /
das wir gerecht geschetzet werden gratis / Rom. 3.
vnd 4. Vnd Ephe. 2. vnd diese exclusiua / macht
vnterscheid zwischen dem Gesetz vnd Euan-
gelio.

D iij Im

Wie wir für Gott

Im Gesetz sind auch Verheißungen / aber daran hanget / das dieselbige Verheißungen niemand erlanget / er habe denn das Gesetz gehalten. Die weil aber diese sundliche natur das Gesetz nicht heltet / hat Gott dagegen diese seine Verheißung umb Christus willen geben / das er vns die sund wil vergeben / gratis / das ist nicht von wegen vnser verdienst / das wir gewis sind / Gott sey vns gnedig / ob wir gleich vnwürdig sind.

Item / Diese verheißung / das vns Gott vnser sinde gewislich vergebe / mus man mit glauben fassen / vnd mus nicht zweueln / sondern man mus sich widder den zweuel / der vns angeboren ist / mit Gottes wort trösten vnd weren / darumb gehet es also zu / wenn wir mit Gott versünnet werden.

Wenn wir erschrecken für Gottes zorn / den er im Euangelio verkündigt vber die sund / sollen wir dagegen fassen die Verheißung / vnd glauben das vns Gott gewislich aus barmhertzigkeit umb Christus willen / vnser sund vergibet / vnd vns für gerecht schetzet / so wir also glauben vnd vertrauen / nicht auff vnser rewe / liebe / odder werck / sondern allein auff barmhertzigkeit umb Christus willen zugesaget / so erlangen wir gewislich vergebung der sunden / vnd werden gerecht geschetzt / das ist / Gott gefellig vnd kinder Gottes.

Vnd wiewol rewe vnd schrecken für Gottes zorn da ist / mus man doch wissen / das wir mit
derselb

derselbigen rewe / schrecken / vnd andern wercken /
 nicht vergebung verdienen / Ja wenn wir nicht
 das erschrocken hertz inn der rewe / mit glauben
 auff Christum trösten / so würde diese rewe eitel
 helle vnd ewiger tod / Denn ernstliche rewe ist ni-
 cht ein solcher fauler gedanckē / wie vnser Wid-
 sacher dauon reden / sondern es ist erschrecken für
 Gottes zorn / Welcher ernst da sey / ist zusehen inn
 vielen Psalmen / als / da David spricht / Kein ru-
 ge ist in meinen gebeinen für meinen sünden / Vnd
 die erfahrung leret / welche not da ist / wenn das
 Gewissen erschrickt / Darumb wissen vnser Wid-
 sacher nicht / was sie reden / wenn sie schreien /
 rewe / verdiene vergebung der sünden / vnd dazu
 inn zweifel / Ist das nicht blindheit / was wil
 man denn blindheit heissen ?

Aber dieser Glaube der also auff Christum
 alleine vertrawet / vnd helt das vns Gott vmb
 Christus willen gewislich gnedig sey / der tröstet
 das hertz / vnd empfehet den heiligen Geist / vnd
 ist rechte erkenntnis Gottes / vnd reisset vns aus
 helle vnd tod / vnd bringt mit sich newes vnd e-
 wiges leben / Denn vergebung der sünden gehet
 auch nicht also faul zu / wie vnser Widder-
 sacher trewmē / sondern in vergebung der sünden / mus
 das hertz widder Gottes zorn getröstet / vnd aus
 ewigem tod / erredt werden.

Vnd das die Widder-
 sacher von diesem glan-
 ben nicht reden / ist öffentlich / denn sie leren / man
 sol

Wie wir für Gott

sol zweineln/das ist ja den glauben wegwerffen
vnd vertilgen. Denn das sie sonst den glauben
auch nennen/vnd sprechen/man sol glauben/ver
stehen sie allein die Historien von Christo glaub
ben/vnd wissen gantz nicht von diesem glauben/
dauon wir hie reden / der sich auff barmhertzig
keit/ inn Christo zugesaget / verlesset / vnd nicht
zweinelt von Gottes gnedigem willen gegen vns/
Vnd dieses nennet die schrift Glauben / fast an
allen örten/wie Paulus leret / Rom. 4. Verheiß
ung mus man mit glauben empfaben/ Da zeigt
er an/ das glauben heisset nicht allein Historien
für war halten/sondern die Verheißung glauben/
welche doch auch inn das Symbolum gefasst
ist/im Artickel/Remissionem peccatorum. Diesen
Artickel glauben / heisset hie Glauben / Vnd ist
leichtlich zu verstehen/das die Teuffel vnd Gott
losen diesen glauben nicht haben/Denn ihr hertz
helt nicht/das ihnen Gott gewislich gnedig sey/
Darumb glauben sie auch diesen Artickel (Remis
sionem peccatorum) nicht. Derhalben betriegen
vnser Widderfacher die leute / wenn sie rhümen/
sie leren glauben/so sie doch öffentlich das Con
trarium leren/Man solle zweineln.

**Das man allein durch Glauben/
SOLA FIDE, gerecht geschehet
werde.**

Dauon